

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

15. November 1949

Blatt 1311

Stadtrat Franz Novy gestorben =====

Der Amtsführende Stadtrat für das Bauwesen, Franz Novy, ist gestern, 49 Jahre alt, an den Folgen eines schweren Leidens gestorben. Stadtrat Franz Novy stammt aus einer Ottakringer Bauarbeiterfamilie. Er erlernte das Stukkateurhandwerk und gehörte seit seinem 14. Lebensjahr der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung an. 1924 wurde er Sekretär der Bauarbeitergewerkschaft, 1929 Vorsitzender der Wiener Bauarbeiter. Sein Weg als Volksvertreter begann 1927 als er in Ottakring zum Bezirksrat gewählt wurde. 1932 wird er in den Wiener Landtag und in den Gemeinderat entsendet. Diesen beiden Körperschaften gehörte er bis 1934 an. Damals mußte Franz Novy ins Ausland gehen. Ab 1939 war er der Vorsitzende der Auslandsvertretung der österreichischen Gewerkschaften und während seines Londoner Aufenthaltes auch Vorsitzender des Klubs österreichischer Sozialisten in England. Er kehrte am 8. Oktober 1945 nach 11 1/2jähriger Abwesenheit wieder nach Wien zurück, wo er die Stelle als Vorsitzender der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter übernahm.

Bei den ersten Wahlen nach dem Krieg, am 25. November 1945, wurde er wieder Mitglied des Wiener Landtages und Gemeinderates. Seit der Konstituierung des Gemeinderates im Februar 1946 war er Amtsführender Stadtrat für das Bauwesen. Unter seiner umsichtigen Leitung begann der Wiederaufbau der zerstörten Stadt. Mit dem Schuttaufräumen und dem Beseitigen von unzähligen Schadensstellen in den Straßen, in der öffentlichen Beleuchtung, im Wasser- und Kanalnetz usw. mußte er beginnen. Es war die Aufgabe für einen Riesen. Stadtrat Franz Novy arbeitete Tag und Nacht.

Wien bekam wieder ein normales Aussehen. Doch gleichzeitig wurde mit dem Bau neuer Wohnungen begonnen. Stadtrat Franz Novy wurde nicht müde von Baustelle zu Baustelle zu eilen, um nach dem Rechten zu sehen. Heute sind viele der unter seiner Leitung begonnenen Siedlungen und Wohnhausanlagen fertig und bezogen. An Dutzenden anderen wird gebaut. Dieser sozialsten Aufgabe, Menschen Wohnraum und damit Familienglück zu sichern, galt seine ganze Sorge und daran verzehrte sich auch seine Kraft.

Tagung der Österreichischen Marktkommissäre

=====

Vor einigen Tagen fand in Wien die VI. Tagung der Österreichischen Marktkommissäre statt. An ihr nahmen Vertreter von insgesamt 26 Städten Österreichs teil, darunter Delegierte aller Landeshauptstädte. Das reiche und interessante Programm dieser Tagung darf als Beweis für das Bestreben der Marktaufsichtsorgane im Dienste der Gesundheit unserer Bevölkerung gewertet werden.

Die Tagung wurde mit einem Bericht über die Tätigkeit der Lebensmitteluntersuchungsanstalten in den Landeshauptstädten und einer statistischen Aufstellung über die Tätigkeit der Marktämter dieser Städte eingeleitet. In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte die Tagung Stadtrat Resch. In seiner Ansprache unterstrich er die Notwendigkeit der gemeinsamen Richtlinien bei der Lebensmittelkontrolle. Für den Obersten Sanitätsrat begrüßte Prof. Dr. Zaribnicky die Tagungsteilnehmer. Marktamtsdirektor Nechradola wies auf die fortlaufend notwendige Zusammenarbeit mit den anderen Landeshauptstädten hin.

In der Vortragsreihe sprachen dann Bundesminister a.D. Dozent Dr. jur. Ing. chem. Hans Frenzel über die Novellierung des Lebensmittelgesetzes und Prof. Dr. Zaribnicky über die Verwertung verdorbener Lebensmittel. Die Lehrkräfte der Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung in Wien hielten wissenschaftliche Vorträge. Dr. Lorenz über bakteriologische Kontrolle in Lebens-

mittelbetrieben; Frau Dr. Rotter über die Notwendigkeit der Vitaminkontrolle; Dr. Steinbach über Bombagen bei Konserven und Aktuelles von der Wursterzeugung; Dipl. Ing. Habeck über die Kosmetik im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen. Das österreichische Eichwesen wurde durch den Rat des Eichdienstes Dr. Josef Stulla-Götz in übersichtlicher Weise den Teilnehmern näher gebracht. Die Notwendigkeit der Erlassung einer Lebensmittelhygieneverordnung wurde durch den Marktamtsdirektor von Graz Max Closs begründet. Ein Referat über modernes Marktwesen, Verhofen, Wien, schloß die inhaltsreiche Vortragsreihe.

Den Teilnehmern wurde die Gelegenheit zur Besichtigung von zwei neuerrichteten Wiener Märkten geboten. Sie besuchten auch die Ankerbrotfabrik, die Musterbackstube der Bäckermeisterinnung, die Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung, die Bundesanstalt für Eich- und Vermessungswesen und die Julius Meinl Werke.

Zum Schluß wurde allgemein der Wunsch laut, mit Wien ständig in Fühlung zu bleiben und im Wege einer Arbeitsgemeinschaft gemeinsam der Bevölkerung Österreichs eine gute und einwandfreie Ernährung zu gerechten Preisen zu sichern.

Ein Jahr Stadtplanung für Wien

=====

Professor Brunner spricht im Ingenieur- und Architektenverein

Der Leiter der Stadtplanung der Stadtbauamtsdirektion, Professor Dr. K.H. Brunner, der seine Funktion vor einem Jahr antrat, hält am Dienstag, dem 22. November, um 18 Uhr, im Ingenieur- und Architektenverein einen mit Lichtbildern ausgestatteten Vortrag, in welchem er über die in dieser Zeitspanne ausgeführten Studien und Projekte, wie auch über die allgemeinen Ziele und Leitgedanken berichten wird, die der neuen Stadtplanung zugrunde gelegt werden.

Professor Brunner wird in seinem Vortrag insbesondere über stadtbaukünstlerische Fragen, über Reformen in der Struktur der kriegsbeschädigten Bezirksteile, über Verkehrsfragen, Straßenre-

gulierungen, Schaffung von Schnellverkehrslinien und Ausgestaltung einzelner besonders belasteter Straßenkreuzungen sprechen, wie in seinem Vortrag auch die Probleme der Stadterweiterung, der Regelung der Geländeerschließungen, der Auflockerung der Großstadt und damit im Zusammenhang der Siedlungsbewegung und schließlich die Fragen der Industriezonen und die Wechselbeziehung zwischen Wohnstätten und Arbeitsplätzen erörtert werden.

Ehrengrab für Stadtrat Novy

Das Leichenbegängnis für Stadtrat Novy, der gestern nachmittag im Allgemeinen Krankenhaus nach schwerem Leiden gestorben ist, findet Sonntag, den 20. November, um 10 Uhr, statt. Für die Aufbahrung ist der Platz vor der Feuerhalle der Stadt Wien im Zentralfriedhof vorgesehen.

Bei den Feierlichkeiten wird außer den Vertretern der Sozialistischen Partei Bürgermeister Dr. h. c. Körner im Namen der Stadt Wien Abschied von dem Verstorbenen nehmen. Die Kremation findet voraussichtlich Dienstag statt. Stadtrat Novy wird von der Stadt Wien in einem Ehrengrab beigesetzt werden.

Leiter des Wiener Wohnungstauschreferates spricht in Linz

Über Einladung der Volkshochschule Linz spricht der Leiter des Wohnungstauschreferates der Gemeinde Wien Gustav Hoffmann Dienstag, den 22. November, um 20 Uhr, im Uraniasaal der Realschule in Linz, Fadingerstraße 4, über das Thema: "Welche Probleme können mit Hilfe des Wohnungstausches zufriedenstellend gelöst werden?" (Der innerösterreichische Wohnungstausch. - Wie tausche ich eine Wohnung? - Die rechtlichen Voraussetzungen eines Wohnungstausches. - Das Wohnungsanforderungsgesetz. - Die amtliche Tauschvermittlung. - Kann ein Wohnungstausch ohne Zustimmung des Hausbesitzers durchgeführt werden? usw.)

Mit diesem Vortrag wird ein weiterer Schritt zur Intensivierung des Wohnungstausches zwischen Wien und den Bundesländern getan.

Ferkelmarkt vom 9. November
=====

Aufgebracht wurden 124 Ferkel, von denen 99 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei Ferkeln bis zu 5 Wochen 155 S, 6 Wochen 197 S, 7 Wochen 256 S, 8 Wochen 273 S, 9 Wochen 289 S. Auf dem Ferkelmarkt waren 5 Händler, 2 Produzenten und 3 Marktfahrer erschienen.

Unter anderem wurden auch 20 Enten von 35 bis 60 S, 12 Gänse von 55 bis 70 S, 15 Hühner von 22 bis 25 S und 6 Trut- hühner á 60 S auf den Markt gebracht und verkauft. Die Nachfrage konnte als mäßig bezeichnet werden.

Trauerkundgebung des Wiener Stadtsenates für Stadtrat Novy
=====

Auf dem Platze im Wiener Stadtsenat, auf dem sich sonst vor Beginn fast jeder Sitzung der weitaus größte Aktenberg erhob, lag während der heutigen Vormittagssitzung nur ein schlichter Trauerkranz. Bürgermeister Dr.h.c. Körner gedachte des plötzlich Verstorbenen in ergreifenden Worten, die von den anderen Mitglie- dern des Stadtsenates stehend angehört wurden.

Nach einem Rückblick auf das arbeitsreiche Leben Novys sagte der Bürgermeister u.a.: "Wir haben ihn mit all seiner Be- geisterung und Hingebung als einen guten und lieben Menschen ken- nengelernt. Sein Schicksal war das eines politisch Verfolgten. Als Stadtrat für das Bauwesen hat er mit aller Aufopferung und Be- geisterung gearbeitet. Wir alle haben es gesehen, wie er in sei- nem Beruf aufgegangen ist, wie er seinem Beruf mit Leidenschaft gedient hat, wie er die Bauarbeiter zur Arbeit anspornend und selbst die Bauabteilung führend immer bestrebt war, das Beste und Schönste zu leisten. Seine Leidenschaft für die Bewegung und für die Arbeit haben ihn davon abgehalten, sich auch nur einen Augen- blick Ruhe zu gönnen. Wir alle werden ihm ein schönes Andenken bewahren. Er hat das Beste getan, was man nur leisten kann als Politiker, als Mensch und als Verwalter!"

Nach Schluß der Sitzung begaben sich der Bürgermeister und die meisten Mitglieder des Stadtsenates in das Allgemeine Krankenhaus an die Bahre des Toten.

Wieder 154 Wiener Lehrer pragmatisiert
=====

Vizebürgermeister Honay referierte heute in der Landesregierung einen Antrag auf Übernahme von weiteren 154 Lehrern und Lehrerinnen in den neuen Personalstand der Lehrer des Landes Wien. Das Verzeichnis, das die Namen von 31 Hauptschullehrern, 7 Sonderschullehrern, 8 katholischen Religionslehrern, 73 Volksschullehrern, 33 Arbeitslehrerinnen und 2 Fremdsprachenlehrerinnen enthält, wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtschulrat für Wien verfaßt.

Die Delogierungen während der Wintermonate
=====Stadtrat Thaller appellierte an den Justizminister

Der Amtsführende Stadtrat für das Wohnungswesen Thaller sprach gestern in Begleitung einiger fachkundiger Beamter des Wohnungsamtes bei Justizminister Dr. Tschadek vor. Der Zweck der Vorsprache war, den Justizminister zu ersuchen, so wie im Vorjahr an die Vorstände der Bezirksgerichte Wiens eine Empfehlung ergehen zu lassen, um die Zahl der Delogierungen in den Wintermonaten auf das möglichst geringste Ausmass herabzusetzen und vor allem Delogierungen, die nur wegen Eigenbedarf erfolgen, zu unterlassen.

Bei dieser Gelegenheit ersuchte Stadtrat Thaller auch den Justizminister, in geeigneter Form darauf hinzuwirken, dass bei den Entscheidungen der Gerichte bei Kündigungen wegen Eigenbedarf in Untermietfällen, so wie es nach dem Mietengesetz bei Eigenbedarfskündigungen durch Hauseigentümer der Fall ist, auf die Abwägung der beiderseitigen Interessen Bedacht genommen wird. Dies könnte durch eine stärkere Berücksichtigung der Schutzverordnung vom 4. Dezember 1942 erreicht werden.

Justizminister Dr. Tschadek sagte seine Unterstützung in beiden Fällen zu.